



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1701 No 49**

**1701**

Kralsündischer  
1701 No 49



RESTANS WITTE  
Bringet.

Den ERZBISCHOF  
Aler eingekömmene Noiwelt

Vom 17. Junio.

---

Aus der Bestung Pillau/vom 16. Junij.  
Am 7ten dieses/des Morgens frühe/ungefehr um  
3. Uhr/ist der unter Pusig sich auffgehaltene  
Pohlnische Capet/ des Königs von Pohlen Flagge  
von der großen Mast wehende/durch eine Königliche  
Schwedische Fregatte/der Postilion genant/in den  
Brand gesteelet worden. Von Mietau wird u  
berbriefet/das der König von Pohlen Freyheit ge  
geben/die Holländische Effecten die man in Rufslands  
Riga vorbeynach Dünemünde zu bringen/und als  
da zu laden.

# DIARIUM des angefangenen Pohl. Reichs-Tages/

sub Dato Warschau/ die 30 & 31. May, id. prim. Jun. a. c.

Der hiesige Reichstag/worauff aller Augen und vieler Sinne in-  
 und auffer Reichs gerichtet/hat sich vorgestern/als am 30. May/  
 sehr ernsthaft und heilig/mit großer Frequenz des gemeinen Volckes/  
 unter Anrufung des H. Geistes/zu erst in der Pfarr Kirche/älwo der  
 König zugegen/der Cuiavische Bischoff die Messe/ und ein Jesuit/  
 Nahmens Pater Kozuchowsty/die Predigt über das Veni S. Spiritus  
 hielt/angefangen: Als dieses vorbey/begleiteten die Hn. Landboten  
 J. Kön. Maj. aus der Kirche nach dem Schlosse/und versamleten sich  
 folglich in der Landboten Stube/umb zur Wahl eines Marschalls zu  
 schreiten; indem aber der Hr. Referendarius/des vezgangnen Reichs-  
 Tages Marschall/der den Marschall-Stab seinem Succedenten ü-  
 berreichet solte/als schon unter die Senatoren gehörig/hatte man einen  
 Directorem zur Auftheilung der Stimmen vonnöthen/ und wurde  
 man nach laugen besorgniren/den Posenschen Hn. Land-Unter-Rich-  
 ter zum Directore zu ertiesen/schlüssig/der dann auch sofort die Stim-  
 men einem jeden/nach dem die Materien vorgebracht worden/ erthei-  
 lete/allein/weil dergleichen unterm alten Marschall-Stab sonder Ef-  
 fect/hat man sie nicht gehört. Nach diesem vereinigte man sich/das  
 bemelter Hr. Director wegen Relegirung der Sächsischen Militz bey  
 J. Kön. Maj. Ansuchung thun solte/ und folgenden Tages mit der  
 Antwort wieder in die Landboten Stube einkommen möchte; womit  
 denn die Session geendiget. Am 31. May/als gestern/stratte der  
 Hr. Director in der Session Relation seiner Deprecation ab/un̄ wor/  
 daß er durch den Litt. auf. Unter-Canzler zur Audienz bey Jh. Kön.  
 Maj. geführt worden/auch die Antwort/so in Französif. Sprache ge-  
 schrieben/erhalten/des Inhalts/das Jh. Kön. M. so wie sie von An-  
 fang ihre Regierung der Republic Bestes gesucht/ und wie er durch  
 den Eynd verbunden wäre/das Verlohre wieder zu recuperiren: also  
 wolte er sich noch weiter bemühen/damit dieses vortreffliche König-  
 reich durch seine Bäterliche Vorsorge zum Aufnehmen kommen möge:  
 Und weil man sich auff diesem Reichstage bemühet/die Sächsis. Militz  
 aus dem Reiche zuschaffen/als declariret Jh. Königl. Maj./daß die-  
 se/falls die Republic in den Schwedischen Krieg nicht willigen wolle/  
 nach Sachsen soll geführt werden. Die Fortressen so Jh. Kön. M.  
 erobert/übergeben sie/wann es vonnöthen/und J. Königl. M. von den  
 Schweden im Sachsen-Lande nicht invadiret wird/ der Republicq;  
 Wosern aber die Schweden den angebotenen Frieden nicht annehmen  
 wolten/möchte die Republic sich darein legen/und die Gvarantie über  
 sich nehmen/und dahin sehen/das die Schweden wegen des angefan-  
 genen Krieges keine weitere Pretension machen möchten. Was nun  
 anlangete die Militz in Pohlen und umb Warschau herumb/so würde  
 man keine mehr finden/als was zu Sr. Kön. Maj. Gvarde gehörere/  
 und wo jemand von einer andern Militz Wissenschaft hätte/ der solte  
 es anzeigen/S. K. M. wolte sie so bald fort mach hiren lassen. Nach

dieser Relation ergingen Stimmen über allerhand Materien/wurden aber zum neuen Marschall verwiesen: Un weil sie sich aus der Antwort des Königs nicht concentiren könten/beschloffe man/das der Hr. Director zum andern mahl sich zu Jh. R. M. erheben und fragen sollte: Wenn diese Militz aufgeföhret/und was für einen March sie nehmen solle? Worauff wieder die Session solvire.

Am 1. Jun./ als Herze/sieng sich die Session abereins an/ da dann der Hr. Director seine Deputation halber an Jhr Kön. Maj. Relation abkretete/die Königl. Antwort war diese: Das wie er sich einmahl der Republicq. vercräuet/auch ferner seine Kön. Ehre deroselben Schutz recommendirete: Sie selbst die Republic möchte Mittel zu seiner Intention an die Hand geben und rahen/was bey der Sache zu thun sey. Wegen des Schadens/so die Militz in der Cron als auch Großfürstenthum Lithauen gemacht/erklähret J. R. M. wie billig denselben zuerstatt. so wie es die Hrn. Deputirte Commissarien befinden würden. Wegen des Lutherischen und Calvinischen Gottes Diensts alhier in Warschau weiß J. R. M. von keinen andern/als nur bey dem einzigen Dabuis. Gesandten/welches einem jeden Gesandten allenthalben frey stehet/wie es bey denen Antecessoribus J. R. M. gewesen/ ja auch bey den frembden Rest denten; das aber die hiesigen Einwohner selbigen beyzuwohnen sich unterstehen söiten/wäre Straff. würdig/ ja J. R. M. wünschte/das alle so/wie er selbst/gestnnet seyn/und kein Dissident in seinem Reiche gefunden werden möchte. Wie auch weg der Juden halben/das J. R. M. sie nicht schützet/ob sie gleich bey den Antecessorē in Aempcern gewesen/die Zölle und Saltz. Kammern gehalten/ u. d. gl. auffer so in den Herrn. Pöfen sich befinden und ihre Protection haben/wie auch die in Warschau auf den Reichs. Tage die Freyheit haben zuwohnen: Woferne aber sie sich nach dem Reichs. Tage alhier finden soltē/könte man mit ihnen nach dem Recht des Muzurischen Fürstenthums verfahren. Was die Sächsishe Rähte anlanget/deren hat J. R. M. nur 2 bey sich/da doch die Republic auf dem vergangenem Reichs. Tage 6. bey der Sächsis. Canzley bewilliget. Wegen Befriedigung des Großfürstenthums Lithauen hat J. R. M. selbst schon längst Vaterlich dafür gesorget/und da sie in Birsen gewesen/ diesem Vertrage beywohnen wollen/nun aber wil J. R. M. den Hrn. Cardinal wie auch die Hrn. Feld. Herren dazu treiben/ damit diß Werck von der ganzen Republic aus dem Grunde möge gehoben und beygelegt werden.

Nach dieser Relation proponirte der Hr. Director die Affaire eines neuē Marschalls/da den auch allerhand Materien vorkamen/ als nemlich/das der Hr. von Overbeck/Chur. Brandenburgis. Gesandter/ sich unterstünde/als ein Königl. Gesandter/ hieselbst zu residiren/ ja gar das Königl. Wapen auszusetzen/ welchen doch die Republ. für deines Königl. erteilte/und war hievon ein großes Schreyen. Der Hr. Overbeck aber wolte keinen Schimpff abwarten/ sondern eilete fort auff den aufgesetzten Pferden nach seinem Principal; inzwischen wolte der Pöbel das Haus stürmen/und muste das Königl. Wapen abgenommen werden/das alte Wapen ohne Krohn ist aber an dessen Quartier ver-

blie:

bleiben. Nach diesem schritte man zu der Provincial-Session/ auff welcher sie sich verglichen/ daß sie provincialiter mit denen Hrn. Senatoren Session haben/ und rateschlagen wolten/ was zu Jh. R. M. Ehre gereiche/ worauff J. R. M. Ihnen solches anheim stellet/ um wegen des Schwedif. Krieges zu consultiren; der Hr. Marschall solte Jh. R. M. auch den Hrn. Land. Boten davon Nachricht ertheilen. Darauf ist die Session solviret. J. R. M. verwillt; feiner diese Sessiones/ und wird man/ was künfftig passiret/ so daß weiter zuüberbrifen habe.

Warschau/ vom 4. Junii. Von der Wilda wird berichtet/ daß das ganze Land in Alarme/ weilten ein Corpo von Moscomitern/ Tartarn/ und Cosacken bey Mohilow und Witepsk/ auff denen littauischen Frontiren arriviret/ ohne daß man noch biß dato weiß/ ob sie als Auxiliar-Trouppen kommen/ oder ob sie mit denen Sapiehern gegen die Republicaner sechten wolle. Man verlangeret dieserwegen heute von Jhr. R. Maj. zu wissen/ zu was Ende dieses Geschmeiß in hiesige Länder einrücke/ und was vor Pacta sie mit dem Zaar errichtet habe/ weil man Nachricht/ daß er stark armiret/ unter dem Vorwand/ daß er höchstkrüftet/ weil man Königl. Schwedischer Seiten seine Generales nicht rankontret lassen wollen.

Warschau/ vom 6. Junii. Die Senatores sind in großer Menge zusammen/ wollen aber nicht eher zur Land-Marschalls-Wahl schreiten/ biß ein Tag angesetzt/ daß die Sächsis. Böcker marschiren können/ und damit unter dem litteffländischen Kriegs-Prätext es nicht ärditret werden möge/ sol solcher auffgehoben werden. In Summa/ die Gemüter lassen nun erst ihren heimlichen Haß gegen den König recht sehen.

Mitau/ den 5. Junii. Gestern Abend sind Jhr. Hochst. Drl. der Herzog von Curland nach der Armee/ welche von Thoren längst der Düna biß Rockenhausen postiret stehet/ auffgebrochē/ umb solche als commandirender General in Augenschein zu nehmen/ und alles auffß beste zu veranstalten/ weil Nachricht eingelauffen/ daß die Schweden sich zu moviren angefangen/ und bey Dörpt mit der Armee zu campiren den Anfang machen wollen.

P. S. Der Reichs-Tag in Pohlen hat sich angefangen/ wohin allein aus Litthauen und Pohlen 40000 Personen erwartet werden.

Riga/

Riga/vom 2. Junij.

Wir haben abermahl Nachricht/ daß auff's neue  
45 große Transport-Schiffe/meistens von 180 Lasten/  
von Nordkoping/mit Völkern aus Schweden zu Re-  
val und Pernau angekommen. Alles ist in voller  
Bewegung/ und wird binnen Kurzen von Eröffnung  
der Campagne zu vernehmen seyn.

Dünastrohlin/vom 31. May.

Ohngeachtet man Ruß- und Sächsischer Seiten  
von insteh. Campagne ein hauffen Wercks machet/  
so ist man Schwedischer Seiten doch ganz still bey  
der Sache/un schwer zu errathen/wohin das Haupt-  
Dessen gerichtet; Wiewohl aus dero Marchen/  
die allbereits geschehē mit sonder Grund zuschließen/  
daß man wieder Moskow defensivē, wider die Sache  
sen aber offensivē zu agiren/beschlossen habe. Es  
kommen allstets aus Schweden frische Regimenter  
über/ und zehlete man vorige Woche 45 Seegel/so v.  
Nordkoping kömende/mit selbige belästiget waren,

Gottenburg/ vom 20. May. st. v.

Von hierab sind 4. große Krieges-Schiffe/zwey  
Galliot's und 1. Schnau/auff welchen sämptlich die  
halbe Gvarnison dieses Orts embarquirt/ mit ses-  
creter Ordre/ und zu einem gewissen Dessen/in See  
gegangen; Viele wollen glauben/daß deren Cours  
nach der Archangelschen Gegend gerichtet. Die  
neuen Werbungen werden im ganzen Königreiche  
Schweden vergnüglich poufirt/ und der Abgang  
so durch die Transporte geschiehet/ gedoppelt durch  
die Neu-angeworbene in denen Bestungen ersetzt/  
wie wir denn deren ohnlängst auch 2. Regimenter  
zur Gvarnison bekommen.

Donau.

Donaufroh / vom 7. Jun. Der Krieg zwischen Jhr. Käyserl. Mayest. / Engeland / Holland und Frankreich / scheint so gut als declariret zu seyn; wie den Italianische Briefe verflchern / daß bey Verona zwischen denen Käyserlichen und Franzosen würcklich die Hostilitäten sich angefangen / und Letzere den Kürhern gezogen haben. So schriemet auch nach Einhalt der letztern Briefe / daß die meisten Italianische Fürsten / ja der Pabst selbst / die Alliance mit dem Käyser schließen werden; die Tripel-Alliance mit Engeland / Holland und dem Käyser ist richtig / und dürfften sich in derselben mehr Quisancen engagiren. Die Holländische Macht ist schon 120000 Mann stark angewachsen / und gehet die Werbung noch sehr von statten.

Düsseldorff / vom 9. Jun. Daß der Churfürst v. Cölln das Städtlein Zons / dem Thum-Capittul zugehörnde / zwischen vergangener Donnerstag und Freytags Nacht mit Gewalt eingenommen / und mit 300 Mann seines eigenen Volcks besetzen lassen / verurthelet hier frembde Speculationes.

Aufm Elsaß / vom 2. Jul. Zu Straßburg ist ein schweres Kopf-Geld eingetrieben / gestalt ein Magd 1 / Vermögliche 90 / jeder Pfarrherr 15 / und jeder Helffer 10. Bülden erlegen müssen / woben zugleich in der Stadt provisionaliter eine mit nechstem vorseyende doppelte Einquartirung umgesagt worden.

Paris / vom 4. Jun.

Aus Spanien seyend abermahl Briefe / daß der Herzog von Harcourt auff's eusserste lieget. Nach den Niederlanden war Ordre gesandt / dem Churfürsten von Bayern 400000. Rthlr auff Rechnung zu bezahlen. In dieser Stadt ist ein Salissement von 2. Millionen und 800000. Pf. Man redet hier noch von 40000. Mann zu Fuß und 6. Regimenten Dragouner zu werben / auch eine Königl. Declaration / umb alles Silber-Werck der Unterthanen in die Münze zu bringen / weil man verführet / daß das Volck in Engeland zum Krieg incliniret. Ohn dem Margvis de Bellerose // 6 den

1. die

1. dieses von Brest mit 4 gute Kriegsschiffe nach Sibraltar  
gegangen/ werden noch 6/ worunter 3. Dreydeckliche/  
nach Cartagena und Havana zu See gel gehen.

Marsilien/ vom 18. May

Sehegestern Morgen segelten 15. unserer Gallerem  
unter dem Commando des Bailly de Noailles von  
hinnen nach Sibraltar.

Trient/ vom 28. May.

Den 26. haben 4000. Kaysrl. mit vieler Mühe in  
dem Gebieth von Verona postto gefasset / nachdem sie  
den Berg von Val Arsa erstiegen/ von wannen sie nach  
dem Venetianischen Pass la Chiusa / auff einer nahe  
beygelegenen Höhe gekommen/ von welcher sie das Fran-  
zösische Lager bey Rivoli / mit ihrem Geschütz beschies-  
sen wollen; indessen auch andere Kaysrl. Regimentter  
zu Pferde und zu Fuß/ so noch zurück/ im starcken Au-  
march sind / umb sich zu den ersten zu begeben. Erwar-  
tet man also täglich einige Zeitung / daß die Unserigen  
die Franzosen/ unter Faveur ihres Geschützes angefal-  
len und gezwungen haben werden/ um sich unter Man-  
tua zu reteriren. Bis dato sind nicht mehr als 20. Ca-  
nonen hiedurch gegangen/ und 20. andere aus dem Ca-  
steel Bezenns genommen. Die alhier durchgezogene  
Kaysrl. Trouppen/ bestehen aus 7. Regimentter zu Fuß/  
2. Regimentter Cavallerie/ und 2. Regim. Dragouner.

Schlüss/ vom 8. Junii.

Nachdem der Herzog von Württemberg am vergan-  
genen Sambstag 8. Tage zu Pferde in einem kalten und  
sehr stürmichen Wetter in der Gegend Isendyck einige  
dürre Orcher in der Bünsenwaers / zwischen hiesiger  
Stadt und dem rothen Huel / war recognosciren ge-  
gangen/ ist 2. a 3. Tage darnach auff dessen linken Auge  
ein schwerer Fluß gefallen; In der Sonntags Nacht ein

ne Apoplexie gefolgt/und seynd Ihr. Fürstl. Durchl. ge-  
stern Nachmittag ein viertel nach 5. Uhren verschied:  
Deren Zeichnam sol geöffnet/ geba. Jamiret/ und nach  
Würtemberg transportiret werden; Durch dieses Ab-  
sterben vaciret das Gouvernemen dieser Stadt/ die  
Generalschafft der Infanterie und die Colonelschafft  
des Regiments der Garde zu Fuß 2c. Der General  
Lindenbaum so 2. Tage vor Sr. Fürstl. Durchl. Hinrit  
alhier arriviret/nimmet unterdessen das Comando war.

Amsterdam/ vom 12. Junij.

Es ist noch nichts gewisses vom Krieg oder Frieden  
zu melden/und siehet es alles auf demjenigen/so in En-  
geland passiret/und wessen das Parlament sich resolvi-  
ret/ wornach man hiesiger Seiten die Mesures auch  
nehmen wird. Weill der Churfürst von Cöln/ die  
Bestungen Rheinberg und Kayserwerth besetzt/ und  
also denen Brandenburgischen und Holländischen  
so solche Gvarnisonen/ im Nahmen des Reichs ver-  
stärcken wollen/ zuvor kommen/ so machet man alhier  
sich sorgliche Gedancken/ daß bey erfolgender Ruptur  
Chur Cöln sich vor Franckreich declariren werde. Un-  
terdessen werden alle Anstalten gemacht/ die Stadt  
Cöln von allem zu versehen/ und mit so viel Troupen  
die Gvarnison zu verstärcken/damit selbige keine Gefahr  
haben möge/in Französ. Hände zu verfallen.

Elbstrohm/ vom 14. Junij.

Nunmehr scheint es mit der Ruptur zwischen  
Franckreich/Engell. und Holland nahe zu seyn/weiln  
gestrige Französ. Briefe schon von einer Kriegs-  
Declaration melden wollen/davon nun 1 à 2 Posten  
den Aufschlag werden geben.

Denen liebhabern guter Bücher werden bereits 2. Bogen des  
Catalogi bevorstehender Auction/ sonder Entgeld offeriret.